

PRESSEINFORMATION

Zeitgeschichte aktiv erleben

Museumspädagogische Angebote zur Dauerausstellung „Die Schwabenkinder“

Wolfegg (BHM) - Im Rahmen der Dauerausstellung „Die Schwabenkinder“ bietet das Bauernhaus-Museum Wolfegg eine Auswahl museumspädagogischer Vermittlungsangebote für Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen an. Basis dieser Angebote ist eine Führung durch die Ausstellung. Ergänzend hierzu fordern verschiedene Mitmachprogramme zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Lebens- und Arbeitsalltag auf, dem sich die Schwabenkinder an ihren Dienststätten stellen mussten. Weiters können in einer „Geschichtswerkstatt“ und der Schwabenkinder-Datenbank, die berührenden Biographien von Schwabenkindern, oder Wissenswertes zum Thema historische Migration eigenständig recherchiert und erarbeitet werden. Ein Museumsquiz mit „Schwabenkind Florin“ lädt zu einem Rundgang über das Museumsgelände. Florin Derungs aus Graubünden lebte vor fast 150 Jahren auf dem *Blaserhof*, der heute im Bauernhaus-Museum steht. An verschiedenen Stationen auf dem Museumsgelände stellt er den jungen Museumsbesuchern knifflige Fragen aus seinem Alltag als Schwabenkind.

Die Angebote

Ernährung – Ausreichende Ernährung spielte vor allem vor dem Hintergrund der körperlich oftmals harten Arbeit auf den Höfen eine übergeordnete Rolle im Alltag der Schwabenkinder. Nachdem die Teilnehmer selbst Getreide gemahlen und geschrotet haben, bereiten sie in der Küche des historischen *Hof Reisch* ein typisches „Armeleutegericht“, das fast täglich auf dem Speiseplan der Schwabenkinder stand, zu und verkosten dies. Küchenarbeit gehörte vor allem für die Mädchen unter den Schwabenkindern zu deren täglichen Pflichten.

Alltag – Die Arbeit und der Umgang mit den verschiedenen Nutztieren auf dem Bauernhof war wesentlicher Bestandteil des Arbeitsalltags der jungen Saisonarbeiter. Beim Rundgang durch das Museumsdorf entdecken die Schüler verschiedene Tiere und erfahren Wissenswertes über deren Haltung, Nutzung und Verwertung der Tierprodukte. Bei der Futterzubereitung und beim Melken am simulierten Kuheuter werden die Teilnehmer dann selbst aktiv. Abschließend schnitzen sie einen Hütestab, wie er für die Schwabenkinder typisch war.

Wohnen – Die Schwabenkinder waren unter sehr kargen Verhältnissen auf den Höfen untergebracht. Das Nachtlager war meist ein einfaches Bett in der Knechtkammer oder nur ein Strohsack mit Decke, teils über, oder gar im Stall. Die Teilnehmer können die verschiedenen Arbeitsschritte der Flachsverarbeitung bis zur Herstellung von Leinen anschaulich nachvollziehen – aus diesem Material waren bis zum Aufkommen der Baumwolle nahezu alle Kleidungsstücke oder die Bettwäsche gefertigt. Zum Abschluss fertigen sie selbst ein einfaches Strohkissen.

Schwabenkinder kennen keine Ferien

Zu dem Themenkomplex „Schwabenkinder“ bietet das Bauernhaus-Museum in seinem Ferienprogramm Aktionstage mit zahlreichen Angeboten. Spezielle Schwabenkinder-Tage finden während der Oster-, Pfingst-, Sommer- und Herbstferien statt.

Weiterführende Informationen zu Terminen, Kosten etc., unter www.bauernhaus-museum.de und www.schwabenkinder.eu